

Wir bauen um! #2

Stadtumbau in den Niederlanden



Handout - Seite 1

Arnhem | Klarendal

100 % Mode in Arnhem Klarendal

Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf verstärkt im Mittelpunkt

Stadtumbau wird in den Niederlanden bereits seit Anfang der 1980er Jahre betrieben. Nach zahlreichen Erfahrungen und Untersuchungen der Resultate erfuhr diese Politik mit Ende der 1990er Jahre eine stärkere Hinwendung zu sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Zur Entwicklung von Stadtquartieren mit Erneuerungsbedarf wurde eine **integrierte Handlungsweise** entwickelt, um den bestehenden Problemen möglichst umfassend gerecht werden zu können.

Allerdings waren die Erfolge dieser Strategie für besonders benachteiligte Stadtquartiere nicht zufriedenstellend, da die Vielzahl von Problemen sozialer, baulicher und ökonomischer Art mit Hilfe der bestehenden Förderkulisse nicht nachhaltig aufgehoben werden konnten und ein weiteres Abdriften dieser Viertel unweigerlich schien. Aus diesem Grund hat die niederländische Regierung 2007 ein weiteres **Stadtumbauprogramm** aufgelegt. „Krachtwijken“, oder zu deutsch „**Starke Quartiere**“, widmet sich nun gesondert 40 Gebieten in 18 Städten. Mit zusätzlichen finanziellen Mitteln und Maßnahmen der öffentlichen Hand aber auch von Wohnungsunternehmen sollen sich diese Gebiete innerhalb von zehn Jahren zu vitalen Quartieren gewandelt haben.

In dem Programm „Krachtwijken“ wird großes Gewicht auf lokale Zusammenarbeit gelegt. Die örtlichen Stadtverwaltungen sollen mit Unternehmern und Vertretern von gesellschaftlichen Organisationen wie zum Beispiel kirchlichen oder sozialen Einrichtungen sowie bürgerschaftlichen Initiativen mögliche Ansätze zur positiven Veränderung erarbeiten und deren Umsetzung direkt unterstützen. Vorhandenes **Wissen** und **Kräfte** sollen somit gebündelt und zusätzlich gefördert werden, um eine erfolgsversprechende Vorgehensweise zu ermöglichen. Wohnungsunternehmen nehmen dabei eine bedeutende Rolle ein. Sie sind in der Regel schon seit geraumer Zeit in den jeweiligen Gebieten aktiv und haben dementsprechend sehr gute Kenntnisse über die bestehenden Verhältnisse. Zudem ist ihr finanzielles Interesse an einer positiven Entwicklung der Quartiere von enormer Bedeutung. Dies drückt sich auch in der Höhe der Geldmittel aus, die von ihnen eingebracht wird.

Zur Bewilligung zusätzlicher finanzieller Mittel ist ein sogenannter **Quartiersaktionsplan** in Verantwortung der Gemeinde aufzustellen. Sie trifft Absprachen und stellt den Plan in enger Kooperation mit den relevanten Akteuren, auf Basis einer gemeinsamen Problemanalyse, auf. Die Aktionspläne richten sich schwerpunktmäßig auf die dringendsten Probleme im Quartier, wobei die Themen Wohnen, Arbeiten, Bildung sowie Integration und Sicherheit Berücksichtigung finden müssen. Zu den jeweiligen Themen geben die beteiligten Parteien an, was sie erreichen möchten und welchen konkreten Beitrag sie dazu leisten. Fester Bestandteil der Aktionspläne ist zudem ein Budget zur Stimulans von bürgerschaftlichen Initiativen.

Das Reich hat im Gegensatz zu der Förderkulisse des Grottedenbeleid auch eine aktive serviceorientierte Aufgabe, um Motivation und Inspiration in der Lösung einzelner Fragestellungen geben

Entwicklung einer
integrierten Handlungsweise

Ein neues Programm
'Starke Quartiere'

Bündelung und
Förderung der Kräfte

Aufstellung eines
Quartiersaktionsplan

Wir bauen um! #2

Stadtumbau in den Niederlanden

Handout - Seite 2

Arnhem | Klarendal

zu können. Auf Grundlage des Quartiersaktionsplans wird schließlich zwischen Reich und Stadt ein **Vertrag** unterzeichnet, worin Ziele konkretisiert, Indikatoren formuliert und Investitionen der öffentlichen sowie privaten Hand vereinbart und somit die Zusammenarbeit geregelt sind.

Zur Unterstützung des laufenden Prozesses findet zwischen jeder Gemeinde und dem Reich eine jährliche Abstimmung zum Zwischenstand der Entwicklung statt. Dazu muss ein örtliches **Monitoring** der laufenden Projekte durchgeführt werden, dem möglichst viele relevante Akteure Informationen zu der Umsetzung von Projekten beitragen. Ohne die Beteiligung an diesem Instrument können finanzielle Mittel des Staates zurückgehalten werden.

Die **Finanzierung** dieses Programms wird in erster Linie durch drei Geldströme gewährleistet. Wohnungsunternehmen stellen in diesem Rahmen 2,5 Mrd. € innerhalb von zehn Jahren zur Verfügung. Zudem hat das Reich mit dem niederländischen Städtebund (VNG) eine Vereinbarung über Mittel für primär soziale Maßnahmen für die Gemeinden vereinbart. Und drittens steuern einzelne Ministerien aus ihren Budgets Gelder für zum Beispiel Jugendzentren oder Einrichtungen nach dem Konzept der „Brede School“ [siehe Bericht zur Exkursion nach Arnhem in der Dokumentation zur Jahrestagung 2007] bei.

Abschluss

eines Vertrages

Durchführung eines

örtlichen Monitoring

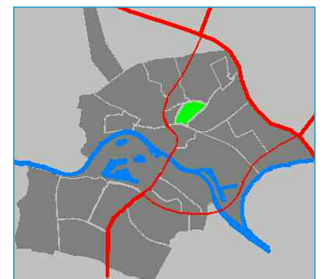
Finanzierung

des Programms

Der Stadtteil Klarendal

Das innerstädtische Quartier Klarendal in Arnhem wird im Rahmen des Programms „Krachtwijken“ gefördert. Der Stadtteil mit seinen ca. 3.700 Wohnungen [größtenteils zur Miete] entstand überwiegend im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. So finden sich vielfältige Baustile - denkmalgeschützte Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, Hinterhöfe und kleine Plätze sowie großmaßstäblicher Neubau. Ähnlich vielfältig ist auch die junge Bevölkerungsstruktur und durch einen hohen Anteil an Migranten [knapp 40%] gekennzeichnet. Ein weit überdurchschnittlicher Anteil der über 7.000 Einwohner erhält staatliche Unterstützung. Mangelnde Investitionen in den Gebäudebestand und den öffentlichen Raum sowie die Folgen von sozialer Segregation ließen Klarendal zu einem **Stadtteil mit Erneuerungsbedarf** werden.

Ende der 1990er Jahre war für die Bewohner das Maß voll. Sie ergriffen die Initiative und entwickelten gemeinsam mit der Stadtverwaltung Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität und des Zusammenlebens. Dabei standen unter anderem Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die Pflege des öffentlichen Raums und das Bekämpfen der Kriminalität und des Drogenhandels im Fokus. Regelmäßig trifft sich ein **Stadtteilforum** [wijkplatform], in dem Bewohner, Einrichtungen, Wohnungsunternehmen und die Stadtverwaltung sich beraten und die Stadtteilentwicklung koordinieren. Zur zielgerichteten Arbeit und adäquaten Beteiligung relevanter Akteure in unterschiedlichen Handlungsfeldern wurden drei **runde Tische** eingerichtet. Diese widmen sich baulichen, sozialen und ökonomischen Fragestellungen. Die Bemühungen werden durch einen **Quartiersmanager** und einen **Sozialarbeiter** deutlich befördert. Beide sind an vier Tagen der Woche in einem Stadtteilbüro ansprechbar.



Wir bauen um! #2

Stadtumbau in den Niederlanden

Handout - Seite 3

Arnhem | Klarendal

Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept [Wijkactieplan]

2007 wurde im Rahmen des Programms „Krachtwijken“ ein **integriertes Handlungskonzept** [wijkactieplan] durch Stadt und Raumordnungsministerium aufgestellt. Dieses beinhaltet für acht **Handlungsfelder**, darunter Wohnen, Arbeit sowie Erziehung und Bildung, eine Bestandsaufnahme und zu realisierende Maßnahmen. Das Handlungsprogramm wurde in enger **Kooperation** zwischen Stadt, Wohnungsunternehmen und Bewohnern erarbeitet. Mit der Unterstützung durch die öffentliche Hand und insbesondere das Engagement örtlicher Unternehmen und der Bevölkerung konnte der Stadtteil positiv weiter entwickelt werden.

Kooperative Entwicklung
eines Handlungskonzepts

Wohnen:

Gut 40% der Wohnungen wurden bereits vor dem zweiten Weltkrieg gebaut. Der aktuelle **Wohnungsbestand** besteht aus kleinen Einfamilienhäusern sowie mehrheitlich Mehrfamilienhäusern, die in den 1970er und 1980er Jahren saniert wurden. Im Vergleich zu der Gesamtstadt leben verhältnismäßig viele Alleinstehende und Alleinerziehende in Klarendal. Der Anteil von Migranten und jungen Menschen ist ebenfalls überdurchschnittlich. Die **Versorgungsstruktur** ist mit Gastronomie, Lebensmittelläden, sozial-kulturellen Einrichtungen und Schulen relativ vielfältig, aber von mangelnder Qualität geprägt. Auch durch die hohe Verschmutzung des **Wohnumfeldes** leidet der Stadtteil unter einer **negativen Wahrnehmung**. Bedeutender Partner in dem Erneuerungsprozess ist das **Wohnungsunternehmen Volkshuisvesting**. Das Unternehmen investiert im großen Maßstab in die Kombination von Wohnen und Arbeiten und spielt eine Schlüsselrolle in der Entwicklung zum **Modequartier** [s. u.]. Zusätzlich wird die **Diversifizierung des bestehenden Wohnungsangebotes** betrieben, um möglichst vielen Bevölkerungsgruppen attraktiven Wohnraum bieten zu können. Trotz der guten Lage zur Innenstadt ist Klarendal nicht ausreichend integriert, weshalb neben dem **öffentlichen Raum** auch die **Eingangssituation** deutlich aufgewertet werden soll.



Arbeit:

Über 16% der Bewohner Klarendals sind ohne Arbeit. Bei einer aktuellen **Arbeitslosenquote** von ca. 4% in den Niederlanden ist dies ein nicht akzeptabel hoher Wert. Ebenso ist eine erhöhte Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen zu registrieren. Das Einkommen pro Kopf in Klarendal liegt dementsprechend deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. In diesem Handlungsfeld stellt die Strategie des **Modequartiers** den wesentlichen Impuls dar [s. u.]. Zusätzlich werden aktuell Arbeitssuchende nicht sich selbst überlassen, sondern die Betreuung und Arbeitsvermittlung intensiviert, um ihnen eine Zukunft bieten zu können.



Bildung und Erziehung:

Zurzeit existieren in Klarendal zwei Grundschulen und eine weiterführende Schule. Zur Förderung der individuellen Entwicklung und Verbesserung der Kooperation zwischen unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ist die Realisierung einer sogenannten **Brede School**, zu deutsch "breitgefächerte Schule", vorgesehen. Neben den bereits bestehenden Schulen werden dort ein Jugendzentrum, eine Kindertageseinrichtung sowie das Stadtteilbüro einziehen und auch ein Stadtteilzentrum eingerichtet. Mit der Brede School wird das Ziel verfolgt, ein neues gesellschaftliches Zentrum für Klarendal zu schaffen.



Wir bauen um! #2

Stadtumbau in den Niederlanden

Handout - Seite 3

Arnhem | Klarendal

100% Mode

Die oben bereits erwähnten **Runden Tische** haben in dem Erneuerungsprozess eine bedeutende Funktion für die Abstimmung zwischen den Akteuren und der Gewinnung weiterer engagierter Mitstreiter für die Quartiersentwicklung. Jedoch waren die Unternehmer Klarendals lange Zeit nicht an einer aktiven Mitarbeit interessiert. Schlechte Erfahrungen mit der Stadtverwaltung in der Vergangenheit und mangelndes Vertrauen in das Bemühen der bereits tätigen Partner verhinderte lange Zeit die Gründung eines Runden Tisches zum Thema Wirtschaft. Aus dieser problematischen Situation heraus beauftragte die Stadtverwaltung ein Beratungsunternehmen zur Strategieentwicklung.

Gemeinsam mit dem Wohnungsunternehmen Volkshuisvesting wurde die Idee des **Modequartiers** geboren. Im Verlauf des Abstimmungsprozesses stellte sich heraus, dass auch andere Akteure bereits vergleichbare Ideen für Arnhem hatten. Die Idee zur Entwicklung eines Modeviertels für junge Designer fand nun enormen Anklang, was die nötige Unterstützung der relevanten Akteure im Stadtteil ermöglichte. Inzwischen sind neben der Stadt, dem Quartiersmanager und dem Wohnungsunternehmen auch die Industrie- und Handelskammer sowie Einzelhandelsvereinigungen an dem runden Tisch vertreten.

Durch das **Konzept 100% Mode** sollen Chancen für Unternehmer und Designer in Mode und artverwandten Bereichen kreiert werden. Bis heute haben sich mehr als 15 Modesdesigner in Klarendal angesiedelt. Durch den Kauf von Häusern durch Volkshuisvesting erhalten Designer die Möglichkeit, Ausstellungs-, Verkaufs- und Wohnräume innerhalb eines Gebäudes zu realisieren. Damit sollen nicht allein Unternehmer der Modebranche angelockt, sondern die Anziehungskraft des ganzen Stadtteils für Gewerbetreibende, Wohnungssuchende und Besucher gesteigert werden.

Ein wesentlicher Baustein in diesem Imagewandel war der Abriss einiger Gebäude zum Wiederaufbau eines alten Postgebäudes, das sich ursprünglich im Stadtzentrum befand und das nach seiner Verlagerung nach Klarendal seit Mai 2008 den neuen **Treffpunkt** im Modequartier darstellt. Darin befinden sich ein großes Restaurant mit Außenflächen sowie Ausstellungsräume, die von Designern bei Bedarf genutzt werden können.

In dem Kontext des Modeviertels ist eine **Kooperation** mit der Fachhochschule Arnhem-Nimwegen vorgesehen, um Designer zu unterstützen, aber auch Praktika für Studenten zu vermitteln.

Quellen und weiterführende Informationen:

- <http://www.100mode.nl>
- <http://www.klarendal.nl>
- <http://www.vrom.nl/pagina.html?id=31207> [mit Downloadmöglichkeit des Wijkactieplans]
- <http://www.volkshuisvesting.nl>

